

Warum das Schlagzeilen-Gate dumm und gefährlich ist

Es war eine seltsame Schlagzeile, die diese Woche die Runde machte: Die Zeitungen schrieben über «covfefe-Gate». Gemeint ist damit ein Tippfehler, den Donald Trump in einem Tweet machte. Mit ihrer Anspielung auf Watergate stellen die Zeitungen damit einen Tippfehler auf dieselbe Stufe wie einen der schwersten Missbräuche von Regierungsgewalt. Fragt sich: Ist das Strategie? Oder Dummheit? – Oder beides?

Am Mittwoch, kurz nach Mitternacht, griff der amerikanische Präsident Donald Trump, wie so oft zu nächtllicher Stunde, zu seinem Handy und twitterte: *Despite the constant negative press covfefe* – auf deutsch also etwa: *Trotz der negativen Presse covfefe*. Vermutlich wollte er *coverage* schreiben, also *Berichterstattung* – Trump belies es aber bei *covfefe* und liess den abgebrochenen Tweet samt Tippfehler stehen. Die Twitter-Community begann, sich darüber Gedanken zu machen. War der Präsident beim Twittern vom Schlag getroffen worden? Ist das Wort *covfefe* ein geheimes Signal? Eine komplizierte Abkürzung? Ein Codewort? Sechs

Stunden lang prangte der präsidentiale Trümmertweet auf Twitter – dann wurde er gelöscht. Zu spät. Die Nachricht war bereits über Hunderttausend Mal geteilt worden. Das Hashtag *#covfefe* avancierte rasch zu einem der weltweit beliebtesten Twitterkürzel. Die Spekulationen darüber, was Trump wohl gemeint haben könnte, schossen ins Kraut. Trump selbst twitterte am Mittwoch Mittag: *Who can figure out the true meaning of “covfefe” ??? Enjoy* Pressesprecher Sean Spicer goss Öl ins Feuer, indem er erklärte, dass es sich keineswegs um einen Tippfehler handle, der Präsident und eine kleine Gruppe Eingeweihter wisse genau, um was es gehe. Hillary Clinton vermutete deshalb sogar, es sei eine Botschaft an die Russen.¹

Die Dummheit im Newsroom

Die internationale Presse griff den präsidentalen Tippfehler auf. Auch die Zeitungen in der Schweiz berichteten darüber. «COVFEFE»-GATE: *Missglückter Trump-Tweet sorgt weltweit für Erheiterung* titelte etwa die «bzBasel».² Und der «Bund» doppelte nach: *Trump scherzt über «covfefe»-Gate*.³ Die Titel sind so dumm, dass man sich fragen muss, ob nicht doch mehr dahinter

steckt als ein zum Newsredaktor aufgemotzter, jugendlicher Praktikant mit abgebrochenem Studium.

Das Anhängsel *-gate* ist bei Journalisten beliebt. Es bezieht sich auf die Watergate-Affäre von Richard Nixon und wird immer dann verwendet, wenn etwas besonders schief läuft. In den USA ist *-gate* schon länger ein Synonym für *Skandal*. In deutschsprachigen Medien tauchte *-gate* Ende der 80er Jahre auf. Das Magazin *Der Spiegel* nannte die Affäre rund um Uwe Barschel *Waterkantgate*.⁴ Ab September 1987 berichtete der Spiegel darüber, wie Barschel als CDU-Kandidat für eine Verleumdungskampagne gegen den SPD-Kandidaten Björn Engholm gesorgt hatte. Barschel musste zurücktreten und wurde wenig später tot in einem Hotel in Genf gefunden. Bis heute sind die Todesumstände nicht ganz geklärt.

Täschligate, Gerigate, Trikotgate

Seither hat die Verwendung von *-gate* stark zugenommen. Die bekannteste *-gate*-Affäre der letzten Jahre ist wohl der *Dieselgate*, also der Abgasbetrug von VW, der darin bestand, dass VW bei behördlichen Messungen die Abgaswerte seiner Autos mit speziellen

Motorsteuerungen schönste. Auffallend ist aber, dass die Skandale, die mit *-gate* ausgezeichnet werden, immer kleiner werden. Einige Beispiele:

Als *Nipplegate* bezeichnete 2004 die amerikanische Presse das Aufblitzen des nackten Busens von Janet Jackson, als sie mit Justin Timberlake in der Halbzeitpause des Super Bowls auftrat. *Täschligate* nannte die NZZ 2013 die Affäre rund um Oprah Winfrey, als die sich über herablassende Bedienung einer Zürcher Edelboutique beschwerte.⁵ Die Aargauer Zeitung machte die Affäre rund um Nacktselfies des Badener Stadtammans Geri Müller 2014 zum *Gerigate*. Den *Trikotgate* rief der «Blick» aus, als die Leibchen der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft an der Fussball-EM 2016 reihenweise rissen. Für Tele-Züri war sogar das Skandalchen, dass die Stadt Winterthur diesen März 40 Sitzbänke abmontieren wollte, ein *Bänkli-Gate*.⁶ Und jetzt ist also der Tippfehler von Donald Trump «covfefe»-Gate.

Die Sucht nach Aufmerksamkeit

Das ist nicht nur lächerlich, es ist dumm und gefährlich. Die Watergate-Affäre, die den vielen *-gates* den

Namen gegeben hat, war eine schwere, politische Krise: 1969 bis 1974 hatte der amerikanische Präsident Richard Nixon auf gravierende Art und Weise seine Regierungsmacht missbraucht. So hatte Nixons Wahlkommittee versucht, das Hauptquartier der demokratischen Partei im Watergate-Gebäudekomplex zu verwanzen. Neben dem Einbruch gehört zur Affäre, dass das Weisse Haus versucht hatte, die Hintergründe des Einbruchs zu vertuschen und Justiz und Presse zu behindern. Die Affäre flog auch deshalb auf, weil die beiden Reporter Bob Woodward und Carl Bernstein hartnäckig recherchierten und in der Washington Post immer wieder darüber publizierten. Höhepunkt der Watergate-Affäre war der Rücktritt von Richard Nixon am 9. August 1974 – er kam damit einem Amtsenthebungsverfahren zuvor. Nixon war der erste und ist bis heute der einzige US-Präsident, der zurücktreten musste.

Wie kommen Journalisten dazu, Risse in einem Fussball-T-Shirt, das arrogante Verhalten einer Verkäuferin in einem Zürcher Laden und ein Tippfehler von Donald Trump mit einer solch schwierigen Staatsaffäre zu vergleichen? Die Antwort ist einfach: Sie versuchen, Aufmerksamkeit zu erlangen. Das Kürzel *-gate* soll wie eine Alarmglocke

funktionieren und die Nutzer dazu bringen, auf die Schlagzeile zu klicken. Denn im Internet verkaufen die Zeitungen keine langfristigen Leistungen mehr in Form von Abos, sie verkaufen auf dem Aufmerksamkeitsmarkt jeden einzelnen Artikel über eine möglichst aufsehenerregende Schlagzeile.

Der eigentliche Skandal

Das ist aus zwei Gründen gefährlich. Zum einen nützen sich solche Signale rasch ab. Einmal, zweimal mag ein *-gate* tatsächlich Aufmerksamkeit bringen – danach ist Schluss. *Täschligate* und *Bänkligate* sind nur noch lächerlich: Das ist mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Das Gefährliche daran: Wenn die Kanonen benötigt würden, weil wirklich ein dicker Hund vor der Türe steht, ist die Munition bereits verschossen. Das führt zum zweiten Effekt: Wer die Miniskandälchen mit Watergate vergleicht, wertet die Skandälchen nicht auf, sondern verniedlicht die Staatsaffäre Watergate. Wer von *Trikotgate* schreibt, erweckt den Eindruck, der Missbrauch der Regierungsgewalt durch Richard Nixon sei etwas Ähnliches wie die Löcher in den T-Shirts der Schweizer Fussballnationalmannschaft.

Besonders gefährlich ist es, von «*covfefe*»-Gate zu schreiben. Tippfehler von Donald Trump auf Twitter sind keine

Watergate-Affäre. Es ist allenfalls ein Ausdruck der Unkontrolliertheit eines Narzissten. Trumps Tippfehler in die Nähe der Watergate-Affäre zu rücken, ist deshalb gefährlich, weil Donald Trump in mancherlei Beziehung tatsächlich an Richard Nixon erinnert. Er zeigt eine ähnliche Verachtung den Medien gegenüber, eine ähnliche Skrupellosigkeit beim Ausnutzen seiner Macht, eine ähnliche Missachtung anderer Staatsgewalten. Das ist der eigentliche Skandal. Nicht der Tippfehler. Indem die Medien ihre Schlagzeilen mit Watergate-Anklängen zupflastern, verstellen sie also den Blick auf das eigentlich Monströse. Wenn Trump wirklich einmal eine Staatsaffäre von der Tragweite des Watergate-Skandals lostritt, haben die Medien keine Worte mehr, mit denen sie darüber berichten könnten. Halt – Trump hat ja so einen Skandal: die Untersuchung der Russland-Connection. Nur blöd, haben die Medien die Kanonen bereits auf einen zwitschernden Spatzen abgefeuert.

Basel, 2.6.2017
mz@matthiaszehnder.ch

Quellen:

- 1 Siehe <https://www.nytimes.com/2017/05/31/us/politics/covfefe-trump-twitter.html?r=0>
- 2 Siehe <https://www.bzbasel.ch/panorama/vermishtes/missglueckter-trump-tweet-sorgt-weltweit-fuer-erheiterung-131382545>
- 3 Siehe <http://www.derbund.ch/ausland/amerika/Trump-scherzt-ueber-covfefeGate/story/14607529>
- 4 Siehe <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13523459.html>
- 5 Siehe <https://www.nzz.ch/panorama/rassismus-gegen-oprah-winfrey-1.18130232>
- 6 Siehe <http://www.telezueri.ch/62-show-zuerinews/15425-episode-dienstag-28-maerz-2017/36848-segment-baenkli-gate-in-winterthur>